

„Das war spitze!“

Ehrenamtstage 2015



„Ehrenamtlich Tätige schließen eine Lücke, indem sie den Bewohnern unserer Seniorenhäuser emphatisch und wertorientiert begegnen. Ohne Ihr Engagement könnten wir viele Angebote in den Häusern so nicht durchführen“, bedankt sich Stephanie Kirsch, Geschäftsführerin der Seniorenhaus GmbH der Cellitinnen, bei den Teilnehmern der Ehrenamtstage 2015. Jeweils rund 120 Ehrenamtliche waren an zwei Tagen der Einladung nach Düren-

Niederau ins Seniorenhaus Marienkloster gefolgt. Pünktlich um 11 Uhr waren alle Busse eingetroffen und der offizielle Teil konnte beginnen. Die Kapelle des Seniorenhauses war bis auf den letzten Platz gefüllt, als Stephanie Kirsch, Wolfgang Allhorn, Leiter der Stabsstelle Kirchliche Unternehmenskultur, und Qualitätsmanager Thomas Nauroth die Kolleginnen und Kollegen im Ehrenamt begrüßten und auf den kommenden Programmteil ‚Humor als

Begleiter‘ hinwiesen. Sie bedankten sich bei den vielen helfenden Händen, stellten das Marienkloster und seine Geschichte vor und warben für die speziell für Ehrenamtliche entwickelten Fortbildungen – und dann ging es los.

Lebenselixier Humor

Gespannt warteten die Zuhörer auf den Referenten, als ein Marsch ertönte und ein Clown die Szene



betrat. Auf seinem Weg zum Rednerpult begrüßte er sein Publikum mit Handschlag, zwinkerte dem einen oder anderen zur Begrüßung zu, nahm in den Arm und animierte pantomimisch zu einem ‚Schwätzchen ohne Worte‘. Damit waren alle gut eingestimmt auf das, was noch kommen sollte. Humor – was bedeutet das überhaupt? Ist es die Kunst, Missgeschicke des Alltags gelassen zu nehmen? Ist es eine innere Haltung oder eine Form der Kommunikation oder der Ausgleich der ‚inneren Säfte‘, so wie die Antike Humor verstand? Am Beispiel des Sanguinikers, des Phlegmatikers, des Cholerikers und des Melancholikers machte der Clown, alias Stephan Kleinstück von der Initiative ‚Wir tanzen wieder‘, deutlich, wie unterschiedlich Menschen auf bestimmte Gegebenheiten – hier ein vermeintlich nicht-funktionierendes Mikrofon – reagieren. Zusammen mit ‚Christoph‘, dem Haustechniker des Seniorenhauses Marienkloster, aktivierte er bei jedem Zuschauer alle 300 Muskeln, die beim Lachen

mobilisiert werden können. Und das war erst der Anfang. Gemeinsam mit dem Publikum machte er sich auf die Suche nach dem ‚inneren Clown‘, der auch Menschen mit Demenz erreicht und berührt. Über das Anfassen – „Heute ist Weltknuddeltag – wir umarmen unsere Sitznachbarn“ – Fingerschnippen zu Swingmusik und den Schneewalzertanz quer durch die Reihen warb er dafür, Menschen mit Demenz über Musik und Tanz in Schwingung zu versetzen, hier und da Gewohnheiten und eingeübte

Abläufe zur Seite zu schieben und über den eigenen ‚inneren Clown‘ neue Zugänge zu den Pflegebedürftigen zu finden. Sein Fazit und das aller Teilnehmer zum Schluss der Darbietung war eindeutig: Das war spitze!

Von Rittern und Edelleuten

Nach einer kurzen Pause hatten die Küchen- und Servicemitarbeiter ihren großen Auftritt. Die Küche unter der Leitung von Chefkoch Helmut Richter übertraf sich – mal wieder – selbst und das Serviceteam um Marion Lennartz konnte durchaus mit Kollegen aus einem First-Class-Restaurant mithalten. Kaum war der Nachtschiff verputzt, hieß es Abschied nehmen vom Marienkloster. Die Busse standen schon bereit, um die Teilnehmer nach Nideggen zu bringen, wo zunächst Burg- und Kapellenführungen auf dem Programm standen, bevor sich alle zum Ausklang des Tages zu Kaffee und Kuchen im Burgrestaurant trafen.



